

# Hubertus und die Nacht im Wald

Schwäbisches Lustspiel  
in drei Akten  
von Peter Schwarz

© 2015 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

**5.1** Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

**5.2** Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

**5.3** Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

**5.4** Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

**5.5** Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

**6.1** Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

**6.2** Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

**7.1** Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

**7.2** Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

**7.3** Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

### 8. Aufführungsgebühren

**8.1** Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

**9.1** Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

**9.2** Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

**10.1** Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

**11.1** Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Hubertus Hämmerle ist glücklich, als Gewinner eines Glückloses dürfen er und eine Begleitperson seiner Wahl am Ironman-Wettbewerb in Hawaii teilnehmen und was ihn als typischen Schwaben besonders erfreut, alles ist gratis, Flug, Hotel und Unterhaltungsprogramm. Selbstverständlich kommt als Begleiter für ihn nur sein bester Freund Friedolin Mausloch in Betracht und auch vor dem Härtetest, den sie vor dem Flug nach Hawaii bestehen müssen, ist den beiden nicht bang. Leider verläuft in dieser Nacht alles anders, als es die beiden geplant haben und Friedolin ist überzeugt, dass sein letztes Stündlein geschlagen hat.*

*Aber auch deren Ehefrauen Roswitha und Maria, die fest entschlossen sind mit Unterstützung der Schönheitsberaterin Linda Lee ihre jugendliche Schönheit wiederzuerlangen, erleben eine böse Überraschung.*

*Zum Glück gibt es da noch den pfeffigen Opa Albert, der dafür sorgt dass in Igelsberg am Ende die Welt wieder in Ordnung ist.*

## Bühnenbild

*1. und 3. Akt Wohnzimmer der Familie Hämmerle, linke Tür zum Schlafzimmer, rechte Tür zum Gästezimmer / Wellness-Oase / Nebenausgang, hintere Tür zum Ausgang.*

*2. Akt Wald, die Bühne wird mit grünen und braunen Tüchern verhängt, ein Bäumchen, etwas Reisig, evtl Tarnnetze.*

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Personen

Hubertus Hämmerle ..... *ca. 55 Jahre alt, schwäbischer Grantler*

Roswitha Hämmerle ..... *etwa 50 Jahre alt, fleißige und brave Ehefrau*

Friedolin Mausloch ... *ca. 55 Jahre alt, Nachbar der Familie Hämmerle und  
..... bester Freund von Hubertus*

Maria Mausloch ..... *dessen Ehefrau, etwa 50 Jahre alte, sehr resolute und  
..... bodenständige Frau*

Opa Albert..... *75 Jahre, rüstiger Schwiegervater von Hubertus*

Charly Checker ..... *50 Jahre, Adventure Scout*

Linda Lee ..... *30 Jahre, Schönheitsberaterin*

## Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Hubertus	57	67	16	<b>140</b>
Friedolin	37	72	17	<b>126</b>
Roswitha	74	0	50	<b>124</b>
Maria	41	0	57	<b>98</b>
Albert	57	11	18	<b>86</b>
Charly	21	13	14	<b>48</b>
Linda	27	0	10	<b>37</b>

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Roswitha, Maria, Hubertus, Friedolin

*Wohnzimmer der Familie Hämmerle, Roswitha und Maria lesen am Tisch in einem Prospekt, Hubertus liest auf dem Sofa in einer Zeitung, im Hintergrund spielt leise das Radio.*

**Roswitha** *liest aus dem Prospekt vor:* Linda Lees Gesichtsmassage und die Haut ihrer Wangen wird zart wie eine Mandelblüte an einem milden japanischen Frühlingmorgen. Hört sich des net oheimlich gut ah?

**Maria** *skeptisch:* Ebbes japanisches ens G'sicht schmiera? I wois net so recht.

**Roswitha:** Maria, der Linda kasch du absolut vertraue, die macht Schönheitspflege ganzheitlich. Da stah es: Schönheit und Gesundheit sind eins.

**Hubertus:** Trotzdem tät i mir des an eurer Stell guet überlege, ob ihr euch wirklich den japanische Bäpp ens G'sicht schmiera duasch. Am End henn ihr zu eure Falte au no Schlitzauge.

**Roswitha:** Maria, hör net uff den Hubertus. Der woiß net was guet isch un wenn er mit em Hentre druffsitzt.

**Maria:** Aber trotzdem, bei onserer Falte, ob des wirkt? Des muss a oheimlich starke Creme sei.

**Hubertus:** Die Creme isch net des entscheidende. Bei eure Falte komm 's druff ah, wie ihr se euch ens G'sicht schmiera denn.

**Maria:** Was soll jetzt au des heiße?

**Hubertus:** Ihr kennet euch au Margarine oder Nutella ens G'sicht schmiera, die Wirkung isch emmer die gleiche. Wenn ihr eure Falte aus em G'sicht kriege wöllet, na müsset ihr die Zaubercreme scho mit ame ganz grobe Schmirgelpapier uff eure Backe verteile. Un wen i die so aguck, Roswitha, am Beste mit are Flex.

**Roswitha:** Du hasch es grad nötig. Deine Falte em G'sicht senn so tief, da kommt onde uff dr Haut gar koine Sonne meh na.

**Hubertus:** Na und! I benn a Ma un Männer müsset net schö sei.

**Roswitha:** Eine sehr vernünftige Einstellung Hubertus. Mr soll sich oifach koine Ziele setze, die mr doch nie erreiche ka.

**Hubertus:** So isch es, lasset des mit der Creme. Glaubet 's mir, i kenn mi aus mit em Gipse. Da braucht 's saumäßig viel Material um eure Falte zuzuspachtle un henterher gibt 's beim Trockne meistens Riss.

**Roswitha:** Also des isch doch jetzt au so eine Overschämtheit.

**Hubertus:** Mädels, gebet den Kampf auf un machet es wie die Männer. Mr g'wöhnt sich saumäßig schnell ans Altausseha.

**Maria:** Du scho, weil du warsch scho als Baby meh wüascht als goldig.

**Roswitha:** Sei froh, dass sich die Fraue em Kreissaal nach der Entbindung net aussuche dürfet, welches Kendle se mit hoim nemmet, *Lacht:* ...weil du wärsch liege bliebe.

**Maria *lacht:*** Wahrscheinlich hättet se dr Hubertus irgendwann nach zwoi drei Jahr als Sonderangebot abgeba.

**Roswitha *lacht:*** I seh den Aushang am schwarze Brett vor mir. Baby - älteres Modell - mit Gebrauchsspuren - spricht schon ganze Sätze - kostenfrei abzugeben.

*Radiodurchsage: Hier ist Radio Antenne Schwaben mit einer wichtigen Gefahrendurchsage: Bei einem Unfall auf der Landstraße zwischen Pflaumbach und Igelsberg ist heute Vormittag aus einem Tiertransporter der berühmte 500 kg schwere Zuchtbulle Hansi entkommen. Versuchen Sie nicht den Bullen selbst einzufangen. Hansi hat auf seinem Spaziergang bereits mehrere Parkbänke und einen Streifenwagen der Polizei demoliert.*

**Roswitha:** Hubertus, hol unsern Purzel rei.

**Hubertus:** Warum? Hasch Angst, dass dei Katerle den Hansi beißt? Lass den Bulle no komme. Den schnapp i g'schwend un na macht der koi Muckserle me.

**Maria:** Roswitha, musch dir koine Sorge om dein Kater mache, eher om dein Ma.

**Roswitha:** Moinsch echt?

**Maria:** Aber sicher, dei Kater fendet zur Not an Baum un des isch sei Rettung. Aber dei Ma...

**Roswitha:** Dr oinzige Baum, den dei Ma besteige ka, des isch a Gummibaum, weil den kan er nabiege.

**Hubertus:** I werd doch vor dem Hansi net abhaue, den pack i bei de Hörner. Aber für euch zwoi gilt ein Spruch von Goethe: Willsch jung du dich fühlen, such dir die richtige Gesellschaft.

**Maria** *spricht betont hochdeutsch*: Lieber Herr Hämmerle, Sie dürfen das gern persönlich nähmen, aber heut schwätzen Sie so einen richtigen Saumist daher. *Schwäbisch*: Un i fress an Besa, dass der schlaue Spruch net von Goethe isch...

**Hubertus**: ...sondern?

**Maria**: ...ein echter Hämmerle isch. Saublöd und reimt sich net mal.

**Hubertus**: Maria, i helf dir. Wenn eine Frau en deinem biblischen Alter sich jung fühle will, na darf se net en an Kendergarte neistande. Da kasch de eischmiere so viel da willsch, da bisch emmer du die mit em älteste G'sicht. Noi, flieg nach Ägypten un stell de zwische die Mumie nei. Gega die Siehsch sogar no du so richtig jung un knackig aus.

**Maria**: Vielen Dank für das Kompliment Hubertus. So un jetzt geb au i dir an guate Rat. Für di wärs besser, du dädesch nie nach Äpypten fliege!

**Hubertus**: Warum?

**Maria**: Weil wenn ihr zwoi die Pyramide besuche denn, der Aufseher beim Rausgange zu deiner Roswitha sägt... *Spricht betont hochdeutsch*: ...gnädige Frau, Sie kennen gern gangen, aber dui Mumie da näben ehnen, dui bleibt da.

**Hubertus**: A propos Mumie, du hasch doch gestern zu mir g'sagt, du müsstesch wega deinem Vadder mit mir schwätze. Was hat er denn wieder ag'stellt, hat er mal wieder sei Seniorenheim a'zündet?

**Roswitha**: Noi un em Übrige hat er des Heim net a'zündet, sondern bloß oimal vergessa, sein Adventskranz auszublase. Des darf mr ihm net ständig vorhalte, so a kloiner Fehler ka jedem pasSiere.

**Hubertus**: Naja kloiner Fehler, emmerhin isch der gesamt Westflügel abbrennt.

**Roswitha**: Schluss jetzt, mei Vadder wird für a paar Woche hier eiziehe.

**Hubertus**: Dei Vadder? - Wo? - Un wann?

**Roswitha**: Hubertus, du hättesch Politiker werde solle. Die stellet au emmer nur Frage, nachdem se bereits die Antwort g'kriegt henn.

**Maria**: Hubertus un Politiker, des gaht net, den däd koiner wähle.

**Roswitha**: Warum net?

**Maria:** Weil Politiker g'wählt werdet, weil se schlau senn oder saumäßig guat aussehet. Un was isch jetzt mit em Hubertus? Domm un hässlich, der hat net mal bei dr FDP a Chance.

**Roswitha:** Also no Mal für unseren männlichen Schnelldenker. Wer - Doppelpunkt - Mei Vadder. Du woisch scho, des isch der, wo emmer zu mir g'sagt hat... *Deklamierend:* ...gang ens Kloster, Mädle, oder gang nach Afrika, oder heirat wen de willsch, aber der Hämmerle, der Saubär, kommt nicht en mei Haus.

**Hubertus:** Roswitha, g'wöhn dir nicht den schlechte Umgangston von dr Maria ah.

**Maria:** Ich geb ihr täglich kostenlose Nachhilfeunterricht.

**Roswitha:** Un i lern schnell. Also genau aufpasse! Wo - Doppelpunkt - Hier! Und wann - Doppelpunkt - wenn es jetzt läutet un es isch net dr Briefträger, na isch es aller Wahrscheinlichkeit nach mei Vadder.

*Es läutet.*

**Hubertus:** Siehsch, des kommt davo. Wenn mr vom Teufel schwätzt...

**Roswitha:** Hubertus!

**Hubertus:** Aber warum denn? Es hat ihm doch g'falle en seim Seniorenheim?

**Roswitha** *geht zur hinteren Tür:* Ja, aber bloß, weil er die net jeden Tag hat seha müsse. *Geht nach hinten ab.*

**Maria:** I verstand gar net, dass du dich mit deem Schwiegervadder net verstahsch. Der isch doch genauso o'freundlich wie du.

**Hubertus:** Maria, dass du des net kapiersch. Männer aus dieser unserer Heimat, die senn net ofreindlich, sondern schwäbisch. Des fühlt sich nach auße hin genauso ah, aber es kommt halt aus ame... ame... Wie soll i des jetzt sage?

**Maria:** Moinsch hohle Kopf?

**Hubertus:** Noi, woiche Kern.

**Maria:** Hubertus, hör uff oin uff Softie zu mache. Du hasch weder an harte noch an woiche Kern.

**Hubertus:** Warum net?

**Maria:** Weil du a hohle Nuss bisch.

*Roswitha kommt mit Friedolin von hinten.*



**Hubertus** *springt auf und umarmt Friedolin*: Ach Friedolin, wie schein, das du es bist!

**Friedolin**: Wer hätte das auch sonst sein sollen? Zu dir kommt doch außer mir und dem Briefträger niemand.

**Hubertus**: Doch mein Schwiegervater.

**Friedolin**: Au weh, wöllt ihr warm abbrechen?

**Roswitha**: Jetzt fängt der auch noch mit der alten Geschichte an. So schleimig ist mein Vater gar nicht.

**Friedolin**: Außer im Advent, da wird er brandgefährlich.

**Roswitha**: Er hat an guten Kern.

**Hubertus**: Aber der Kern ist ganz klein und ganz weit innen drinne.

**Maria**: Besser als eine hohle Nuss.

**Roswitha**: Egal, so lang sein Zimmer im Seniorenheim umgebaut wird, wohnt er hier im Gästezimmer. *Öffnet die rechte Tür.*

**Hubertus**: Das kommt nicht in Frage, da mach ich nicht mit.

**Roswitha**: Wieso denn, da stört er dich doch gar nicht.

**Hubertus**: Und wie, oder hast du vergessen, dass dein Vater seit 100 Jahren versucht Trompetenspiele zu lernen und du musch zugeben, dass du das nicht lernst!

**Roswitha**: Des stimmt, er spielt grausam falsch...

**Hubertus**: ...dafür unglaublich laut.

**Roswitha**: Dabei übt er jeden Tag mit viel Hingabe...

**Hubertus**: ...und noch weniger Erfolg.

**Maria**: Wahrscheinlich lässt die sich im Seniorenheim beim Umbau von seinem Zimmer deshalb auch besonders viel Zeit.

**Hubertus**: Roswitha, dein Vater kann von mir aus ziehen, aber nicht im Gästezimmer, sondern in dem Zimmer vom Anbau. Das ist leer und...

**Roswitha**: ...hätte eigentlich an Goisestall werden sollen, als mein Vater sein Projekt „Eigenversorgung in schwierigen Zeiten mittels Ziegen“ gestartet hat.

**Friedolin**: Aber ihr henn doch nie eine Ziege gehabt. Zumindest keine mit vier Füßen.

**Roswitha**: Was willst du damit sagen, Friedolin?

**Friedolin**: Nix, nix nur ein kleines Späßchen.

**Maria:** Friedolin, Friedolin, deine Spässle. Über die muss koiner lache.

**Friedolin:** Doch i!

**Maria:** Aber nemme lang.

**Roswitha:** Zum Glück hat mei Vadder bevor er en die Massentierhaltung von Ziegen eig'stieng isch, a Glas Ziegemilch dronke. Na war des Projekt beendet bevor es no a'g'fange hat.

**Friedolin:** Un was isch mit de schwierige Zeite?

**Roswitha:** Er hat sich 3000 Büchse Schenkewurst kauft und g'moint, des sei no besser. Wenn dr Alkaida kommt, will er mit dene Dose sei Haustür zumaire. Schenkewurst isch für so an Alkaida wie Knoblauch für an Vampire.

**Hubertus:** Also, siehsch, deshalb isch der Raum au sauber un a Bett un a paar Möbel senn glei vom Speicher g'holt.

**Maria:** Roswitha, da muss i jetzt am Hubertus recht geba.

**Hubertus:** Gell Maria i benn schlau.

**Maria:** Au wenn es mir schwer fällt, aber au a blindes Huhn fendet manchmal a Körnle. Woisch en dem Abau ka dei Vadder trompete so lang er lustig isch.

**Friedolin:** So oifach isch des net. Wo willsch du jetzt so schnell a Umzugsfirma herkriege, wo die Sache vom Speicher holt?

**Maria:** Koi Problem, die Umzugsfirma henn mir vor vielen Jahren g'heiratet.

**Friedolin:** Du moinsch doch net etwa mi?

**Maria:** Du bisch das oinzige männliche Mausloch en dem Zimmer. Also, wenn des Zeug koine oigene Füß kriegt, heißt des, dass du uns Fraue zeige dārsch, wie stark du bisch.

**Friedolin:** Hubertus, jetzt sag halt du was!

**Hubertus:** Es wird so g'macht wie i es g'sagt hann. I benn der Herr im Haus!

**Maria:** Aber nur wenn da ganz alloi dahoim bisch, des...

**Roswitha** *beschwichtigend*: ...müset mir jetzt gar nemme diskutiere. Mir machet des so, wie dr Hubertus es g'sagt hat.

**Friedolin** *schimpft leise vor sich hin*: Was gaht mi am Hubertus sei Trompete spielender Schwiegervadder ah. Mit meim kaputte Kreuz soll i des schwere Zeug vom Speicher schleppe, bloß dass dem sei

Schwiegervadder g'nueg Anzündholz für sei nächstes Feuerle hat.

**Roswitha:** Des isch so nett von dir Friedolin, dass du so hilfsbereit bisch, ganz ohne zu maule. Un wenn ihr fertig seid, ganget ihr ens Rössle un denn vespre un a Viertele drenke.

**Friedolin:** Dürfet des au zwoi sei?

**Roswitha:** Aber sicher. Mei Vadder zahlt des Vesper für euch. Aber Friedolin, moinsch des geht überhaupt mit dem Kreuz, die Sache senn doch schwer...

**Friedolin:** Schwer, dass i net lach. Wenn i dem Hubertus sei Vespergeld dazukrieg, trag i die ganze Sache au alloi nonder.

**Maria:** Friedolin, spiel net de Tarzan. Sonst hasch morge net bloß Kreuzweh vom Möbelhebe sondern au no Kopfweh vom Viertelehebe.

**Hubertus:** Auf geht 's, Friedolin, Möbel schleppe, du männliches Mausloch.

*Hubertus und Friedolin gehen nach hinten ab.*

## 2. Auftritt

Roswitha, Maria

**Roswitha:** Des hat jetzt aber guet klappt.

**Maria:** Was?

**Roswitha:** Dass mei Vadder en den A'bau eizieht. Ja moinsch denn echt, i hätt wirklich wölle, dass mei Vadder jeden Morge ab sechse en dr Früh fünf Meter von meim Schlafzimmer weg mit seine Trompeteübungsstunde a'g' fange hätt.

**Maria:** Roswitha, du bisch ja raffiniert.

**Roswitha:** Noi bloß verheiratet mit em Hubertus. Da wirsch so. Jetzt därf dr Hubertus moine, er sei dr Chef un hätt alles unter Kontrolle un trotzdem passiert genau des, was i will. Des nennt mr...

**Maria:** ...a glückliche schwäbische Ehe.

**Roswitha:** Ferner hann i mit dem Gästezimmer ganz andere Pläne.

**Maria:** Erwartesch du no meh B'such?

**Roswitha:** Noi, mr darfs au mit em B'such net übertreibe. Männer senn nur bis zu einem gewisse Grad belastbar. Sonst flüchtet mei Ma wirklich no vom heimischen Herd in die große weite Welt.

**Maria:** Ach Roswitha, mach dir da koine Sorge. Männer senn nie lang weg. Da roicht an großer Teller Lense mit Spätzle un dei Flüchtling hockt wieder am Herd wie nababbt. Aber was willsch denn mache mit deim Gästezimmer?

**Roswitha:** Des wird unsre Wellnessoase. A Männer freie Zone zum Wohlfühle nur für uns boide. Kannsch di no an den Prospekt erinnere? Hier wird uns Linda Lee *verzückt*: in japanische Mandelblütle verwandle.

**Maria:** Roswitha, des wär ja herrlich. Aber was wohl dr Hubertus dazu sage wird?

**Roswitha:** Nix, aber au gar nix. Un wenn ihm des net passt, na zieht mei Vadder en des Gästezemmer ei. Mit Trompete! Un wenn des net roicht, na fende i sicher au no an alte Adventskranz uff dr Miste mit ganz große Kerze.

**Maria:** Na ka dei Ma mit em Feuerlöscher uff em Buckel ens Bett liege.

**Roswitha:** Un wenn es nötig wird, dass mr zum Hubertus wüascht sei muss, na hilfsch mir du doch sicher a bissele. Du kasch des doch oifach so guet.

**Maria:** Du kasch dich uff mich verlasse. Em Wüaschtsei benn i ein Naturtalent un beim Hubertus au no aus Überzeugung.

**Roswitha** *öffnet die Tür zum Gästezimmer*: Guck, i hann es scho richtig sche eig'räumt. A gemütliche Behandlungsliege, a schönes Sofa un a große Duftkerze.

**Maria:** Des isch ja wunderbar. Woisch was, i hann große Frotteehandtücher kauft. Die senn herrlich flauschig, viel zu schad für den Friedolin. So wie der sich wäscht, roicht dem a altes G'schirrhandtuch zom Abtrockne. Die Handtücher geb i dazu.

**Roswitha** *verzückt*: Prima, unser Wellnesszemmer wird emmer besser.

**Maria:** Wellnesszemmer, wie sich des a'hört! So dädet vielleicht onsera Männer diese Verwöhnose nenne. Zemmer, des klengt total unsensibel. Was hälsch denn von Rosariase? Roswithas - Marias - Oase.

**Roswitha:** Wunderbar! Un an die Tür kommt a Schild wie bei dr Metzgerei. Hu - Fri müssen draußen bleiben! Un jetzt kommt 's Beste. I hann dr Linda scho vor drei Tag g'schriebe un stell dir vor, heut abend kommt se.

**Maria** *aufgeregt*: Linda Lee in der Rosariase! Heut scho! Gega die Sensation isch dr B'such vom Papst en Deutschland ja an Muckeschiss. Komm, mir müsset uns au no a bissle herrichte.

**Roswitha**: Aber net zu arg, weil sonst moint die Linda, sie sei völlig umsonst komme.

**Maria**: Ach Roswitha, du Optimistin, da musch dir koine Sorge mache. Da bleibt no g'nueg G'schäft für die liebe Linda. Auf jetzt, mir holet die Handtücher.

**Roswitha**: Des wird des wahre Paradies, viel schöner als des en dr Bibel.

**Maria**: Warum?

**Roswitha**: Weil es en unserem Paradies koin Adam gibt...

**Roswitha und Maria**: ...nur zwoi Evas.

*Beide seufzen.*

**Roswitha**: Lass uns durch die Rosariase nach drussen gehen.

*Gehen Arm in Arm nach rechts ab.*

### 3. Auftritt Albert, Charly, Linda

*Es läutet, Albert schaut zur hinteren Tür herein, eine Trompete um den Hals.*

**Albert**: Niemand da, des passt. Mei Tochter isch ja grad mit dr Maria verschwonde. *Bläst in seine Trompete*: Ja ja die Maria, des isch a Weib, vor der fürcht sogar i mi... un net bloß em Donkle. Wenn die Maria a Wei wär, na däd mr sage, furztrocke un herb em Abgang, eher Most als Wai. *Zieht einen Sessel zur hinteren Tür herein*: So a Plagerei. Ehrlich, die Iedschde drei Kilometer von dr Bushaltstelle bis hierher isch der Sessel doch zemlich schwer worde. So, jetzt brauch i bloß no dr richtige Platz. *Schiebt mit dem Sessel rücksichtslos Tisch und Stühle zur Seite und stellt ihn mitten auf die Bühne*: I will ja niemand em Weg sei, aber so denk i, wär des doch für alle o'heimlich g'schickt. *Es läutet*: Das fängt ja g'mütlich ah. Na wöllet mr jetzt a Mal a bissele a Begrüßungskonzert gebba. *Albert trompetet und es läutet wieder*: Kein Respekt vor dr Kunst. *Trompetet*: Naja, i wois ja selber, dass i koin grade Ton spiel ka, aber zom Verwandtschaft verblase isch es genau richtig.

**Charly** *von außen*: Alles klar, Männer? Ist das Gelände sicher?

**Albert:** I glaub fast, em Irrehaus denn se au grad renoviere.

**Charly** *steckt den Kopf zu hinteren Tür herein:* Na Mann, alles klar, kann ich einchecken?

*Charly mit Schirmmütze und Tropenanzug stellt sich vor Albert, der bläst kräftig in seine Trompete.*

**Charly:** Hey Opa, willst du mich umbringen mit deiner Tröte?

**Albert:** Wenn 's klappt, wieso net.

**Charly:** Euch geben se im Altersheim wohl nur noch Knäckebrot, damit die Bettchen schön trocken bleiben. Bißchen staubig geworden da oben. *Klopft Albert gegen die Stirn:* Bist wohl von der Kavallerie übrig geblieben. Hat dir schon jemand gesagt, dass der Krieg aus ist?

**Albert:** Noi? Wirklich? Un i hann mi emmer g'fragt, wieso 's überhaupt koine Meldungen meh von dr Ostfront gibt.

**Charly:** Tja dumm gelaufen und stell dir vor, verloren haben wir auch noch.

**Albert:** Gega wen?

**Charly:** Weiß ich nich so genau, i glaub gegen die Amis.

**Albert:** Wenn i di so a'guck, wundert mi des net.

**Charly:** Hey Opa, ich bin Charly Cecker. Ich bin cool und habs drauf.

**Albert:** Was Charly hoisch du? Was sich dei Vadder wohl bei dem Name dacht hat?

**Charly:** Hey? Was laberst du da?

**Albert:** I erklär es dir lieber net, weil i glaub net, dass du so lang still sitze kasch.

**Charly:** Ok Opa, alles auf Null. Wir sind jetzt beide ganz cool und entspannt. Ich bin Charly Checker - Adventure Reisen für harte Kerls und...

**Albert:** ... du hasch a saublöde Frisur.

**Charly:** O.K. du checkst es gar nicht.

**Albert:** Mr muss nix tschägge, es reicht wenn mr alles verstaht.

**Charly:** Wo ist der Hubertus Hämmerle, oder bist du das?

**Albert:** Net a Mal verwandt.

**Charly:** Spricht für ihn.

**Albert:** Eher für mi.

**Charly:** Also Oldy, sag mir wo Huby is.

**Albert:** Noi, des därf net wahr sei. *Lacht:* Charly un Huby, oh verreck. Un was willsch du von meim Schwiegersohn?

**Charly** *lacht:* Ne, is nich wahr, also doch verwandt.

**Albert:** Nur nei g'heiratet, des gilt net.

**Charly:** Huby, ist dabei! Kannst du ihm das ausrichten? Geht das in deinen Knäckespeicher rein? *Tippt Albert an die Stirn, Albert bläst laut in seine Trompete:* Aha, du hast es gecheckt, Roger.

**Albert:** I hoiß Albert un net Roger.

**Charly:** Roger, Albert.

**Albert:** Au net Roger-Albert, sondern nur Albert ohne Roger.

**Charly:** Wie? Also Roger, alles klar. Da sind die Unterlagen für Huby, gib sie ihm, aber nicht seiner Frau. Möchte jetzt ja nichts gegen deine Tochter sagen, aber was mir Huby so am Telefon alles gesagt hat. Echt harte Braut die Rosy.

**Albert:** Die hoißt Roswitha.

**Charly:** Roger, Roswitha.

**Albert:** Nur Roswitha.

**Charly:** Was is denn das für ein blöder Name Nur-Roswitha. Also, wenn Huby ins Hawaii-Survival-Camp will, dann nur über die Vorausscheidung in Igelsberg, alles Roger Alby.

**Albert:** Alles verstande. Von Igelsberg gaht es dann direkt nach Hawaii.

**Charly:** Du hast 's gecheckt, Alby. Aber nur wenn Huby die Nacht im Wald durchhält. Roger?

**Albert:** Klar: Charly - Huby - Rosy un Alby alles Roger! Checky?

**Charly:** Für nen Knäckemann kapiert du schnell, also so long. *Geht nach hinten ab.*

**Albert:** Armes Deutschland, von Igelsberg nach Hawaii! Un 's Schlemmeste isch, die Leut glaubet wirklich, dass es des gibt. I glaub, uff den Hubertus muss i a bissle uffpasse. *Es läutet.:*

**Linda** *von außen:* Hallo hallo Rosy!

**Albert:** Lieber Gott noi, a weiblicher Checky, des halt i net aus.

**Linda:** Huuhuu, niemand da drin?

**Albert:** Das isch jetzt eine so blöde Frag! Erwartet die wirklich a Antwort von niemand?

**Linda:** Ich komme jetzt reeeiin.

**Albert:** Neeeeiin.

**Linda** *hüpft von hinten auf die Bühne, in der Hand eine Tasche:* Doooch, da bin ich schon! Oh, Sie sind ja gar nicht die Rosy?

**Albert:** Kommt auf dr Blickwinkel ah.

**Linda** *lacht:* Oh bitte nicht Winkel und so, das mit der Geometrie, das war nie so richtig meine Stärke.

**Albert:** Ach was. Un Sie wöllet also zur Rosy?

**Linda:** Ja richtig, woher wissen Sie?

**Albert:** Kurzzeitgedächtnis, war au nie so richtig ihr Stärke.

**Linda:** *Lacht:* Doch doch doch, im Kurzzeitgedächtnis da bin ich ganz toll, weil ich kann mir die meisten Sachen nur ganz kurz merken.

**Albert:** Ha des isch aber ganz toll, dann solltet Sie des aber au studiere, i moin an dr Kurzzeitdenker-Uni.

**Linda:** Ne studieren und das mit dem Denken ist nicht so mein Ding. Beim Wohlfühlen kenn ich mich aus. Darf ich mich vorstellen, Linda Lee, Massagen, Schönheitspflege und Entspannungen.

**Albert:** Also was Schönheit a'gaht, da hann i koin Bedarf, aber so a bissele a Entspannung, *versucht sich an Linda anzuschmiegen:* i glaub des wär was für mi.

**Linda:** *Empört:* Aber aber aber! Sie sind ja Einer! Nur medizinische Massagen.

**Albert:** Wenn Sie des bei mir uff Krankeschein abrechne würdet, wär 's mir au recht.

**Linda:** Und nur für Damen.

**Albert:** Arg schad. Un seha denn Sie guet?

**Linda:** Dass Sie keine Frau sind, dafür reicht es gerade so.

**Albert:** Naja, i hann 's zumindest probiert. Na kann i mi jetzt ja au vorstella, i benn dr Albert.

**Linda:** Nur Albert?

**Albert:** Noi net Nur - Albert, sondern... ach sag doch was de willsch. I ben dr Albert und fertig. Un wenn des net roicht, na ka mr au Opa Albert zu mir sage, des machet alle. I benn dr Roswitha ihr Vadder.



**Linda:** Danke Opa Albert. Un wo ist nun die Rosy?

**Albert:** Weg, grad so wie i glei. Weil i muss mei restliches Gepäck no vom Busbahnhof hole. Jetzt hocksch da na Linda un läsch deine Fenger weg von allem was aua macht un was de nix a'gaht. Möchtsch was drenka?

**Linda:** Ja gerne vielleicht ein Wasser.

**Albert:** I hann di net g'fragt ob du di wasche willsch, sondern ob du was drenke willsch. Du hasch die komplette Auswahl: Trollinger oder Trollinger trocken.

**Linda:** Naja, dann vielleicht einen klitzekleinen Aperol Sprizz.

**Albert:** Nix da, des isch a schwäbisches Wohnzimmer, da wird net romg'spritzt au net mit Agricol. Des gibt bloß Flegga un Kopfweh. Un em übrige wird die Roswitha sicher bald komme, wirsch scho net verdurste so lang. *Geht zur hinteren Tür.:* Ach so ja, die Unterlage da, die gibsch em Hubertus, des isch dr Ma von dr Roswitha un damit leider Gottes au mei Schwiegersohn. Aber net der Roswitha. Kasch dir des so lang merke?

**Linda:** Aber sicher Opa Alfred.

**Albert:** Albert net Alfred.

**Linda:** Sag ich doch.

**Albert:** Naja, es wird scho klappe. Ade.

**Linda:** Ciao Adolf.

**Albert:** Oh Gott noi. Albert hoiß i un net Alfred un scho gar net Adolf. *Geht nach hinten ab.:*

**Linda:** Was hat er bloß, der Albrecht?

#### 4. Auftritt

Linda, Albert, Roswitha, Hubertus, Friedolin

**Linda:** Dann schauen wir mal, was wir alles dabei haben. Sonnenbalsam, Formalin, alles da. Oh... *Hält eine Dose in die Höhe:* ...Gelée Royale... ach, so ein Pech. Das gute Gelée Royale ist fast alle. Was mach i jetzt nur? Alle älteren Damen schwören auf Gelée Royale. Aber was ein Glück, die Rettung, Getriebeöl! Keine erfolgreiche Kosmetikerin kommt ohne eine eiserne Reserve Getriebeöl aus. Etwas Butter und Zitronensaft dazu und zack Gelée Royal a la Linda Lee. Nur wo ist die Küche? Ich brauche Butter und Zitronensaft. *Geht nach rechts ab.*

*Albert kommt von hinten.*

**Albert:** Guck se dr ah, domm wie Stroh aber g'schickt. Schmiert die dene alte Schachtle Getriebeöl ens G'sicht, so ein Saumenschle. Ha da muss i doch gucke, was da no so passiert. Geht schnell nach links ab.

**Linda** *kommt von rechts:* Roswitha, die gute Hausfrau, alles da. Einmal durchgeschüttelt und fertig. Naja etwas bröckelig und trübe und riecht auch ein bißchen streng. Aber wenn ich den Damen sage, das sei ein ganz typisches Zeichen für ein Naturprodukt, dann kann es gar nicht bröckelig genug sein. *Schließt die Dose:* Jetzt noch schnell die Sachen wieder zurück in die Küche und voila, Linda Lee steht zu Diensten. *Geht nach rechts ab.*

**Albert** *kommt von links, öffnet die Dose und schaut hinein:* Also des Öl isch verdorbe, fürs Getriebe daugt des nemme, des kasch bloß no Fraue ens G'sicht schmiere. Also i hann g'nueg g'seha, i mach mi aus em Staub. *Geht zur Tür:* Dere trau i nemme, die Unterlage für den Hubertus nemm i lieber zu mir. *Geht nach hinten ab.*

**Linda** *kommt von rechts:* Noch einmal schütteln. Hubs, was ist denn das? *Stutzt:* Also ich habe doch die Dose zugemacht. Ach egal, nicht nachdenken, das macht nur Falten. Da hab ich doch noch einmal Glück gehabt, das hätt ne Sauerei gegeben. Und wo sind die Sachen für den Schwiegersohn von Opa Anton, wie war doch noch mal sein Name. Hubert ne, das war irgendetwas mit us am Schluss. *Denkt angestrengt nach:* Ne Walnuss so hat er nicht geheißén. Egal die Sachen sind weg, dann ist es ja auch egal für wen sie waren. Entspann dich Linda, alles wird gut.

**Roswitha** *kommt von hinten mit Handtüchern:* Ja wer senn denn Sie? Senn Sie etwa die Linda Lee?

**Linda:** Genau meine Liebe und Sie sind die Roswitha? Ach ist das schön!

**Roswitha:** I freu mi au. I tät no g'schwend mei Nachbarin hole die Maria.

**Linda:** Ach Roswitha, lass mal, die erste Anwendung ist nur für dich allein. Es ist auch schon so spät, wir machen einen richtigen Termin für euch beide aus.

**Roswitha** *öffnet die rechte Tür:* Da guck nei, des isch unser Wohlfühloase, da därfsch du uns verwöhne.

**Linda:** Ganz toll, da freu ich mich schon. Was möchtest du denn

heute so als kleines Probierhäppchen testen? Die Zeit ist natürlich für dich gratis beim ersten Mal, du musst nur das Material bezahlen.

**Roswitha:** Ha du bisch ja so großzügig. I wois gar net, ob i mi des traue därf. Aber i hann so guete Sache von dem Gelée Royale g'hört. Aber des isch sicher arg teuer.

**Linda:** Teuer, meine Liebste, mein Gelée Royale ist mit Geld fast nicht zu bezahlen, es ist einzigartig, ein reines Naturprodukt, das sieht man an den kleinen Bröckelchen. Nur von deutschen Bienenköniginnen handgemolken. Aber für dich mach ich heute einen Spezialpreis, nur 100 € die gaaanze Dose.

**Roswitha:** Da guck na, Biene melke, da musch aber arg g'schickt sei, dass de net g'stoche wirsch.

**Linda:** Alles Fingerspitzensache. Also Gelée Royale soll es sein?

**Roswitha:** Also i däd des dann scho nemme wölle.

**Linda:** Aber sicher, komm, ich massiere es dir ein. *Beide gehen nach rechts ab.*

*Hubertus und Friedolin kommen leicht angetrunken von hinten.*

**Hubertus:** So des war guet. Mir senn drei Mal die Leiter uff dr Speicher nuff. Un für jedes Mal henn mir jetzt ein Viertele uff mein Schwiegervadder tronke. Des isch doch in Ordnung, oder?

**Friedolin:** Scho, aber mir henn doch jeder sechs Viertele dronke.

**Hubertus:** Stemmt, aber schließlich senn mir die Leiter au wieder nagange und des gaht extra.

**Friedolin:** Also dann isch des eine saubere Sache. Was hasch denn da für einen Umschlag?

**Hubertus:** Den hat mir dr Wirt vom Rössle en d' Hand druckt, wo mr gange senn. Der sei für mi abgebba worde.

**Friedolin:** Un was stah drenn?

**Hubertus:** Woiß net. Soll i neigucke?

**Friedolin:** Kannsch au rate.

**Hubertus:** I guck nei. *Holt ein Blatt aus dem Umschlag und liest vor:* Der härteste Mann von Hawaii.

**Friedolin:** Bisch des du?

**Hubertus:** Wois net, i war no nie auf Hawaii.

**Friedolin:** Hawaii des isch doch die Insel em Meer, wo es koine wüaschte Fraue gibt. Nur arg nette Mädle en kurze Baströckle. Da will i na.

**Hubertus:** Na därfsch dei Frau net mitnemme.

**Friedolin:** I will mir mei Maria au gar net en ame Baströckle vorstella.

**Hubertus:** Wieso net?

**Friedolin:** I wois net, ob die uff der Insel so viel Bast henn. Ferner kostet der Flug sicher au saumäßig viel Geld.

**Hubertus:** Des isch für umsonst.

**Friedolin:** Was des Baströckle?

**Hubertus:** Noi alles. Flug, Hotel un so drom rom, alles für umsonste.

**Friedolin:** Wo isch dr Hake? Müsset mir unsre Fraue mitnemme?

**Hubertus:** Noi, da gibt es koin Hake. Mir henn endlich au mal Glück g'hett. I wois net warum, aber i hann des Superglückslos zoge un jetzt bin ich Teilnehmer vom Ironmannwettbewerb und darf für umsonst nach Hawaii.

**Friedolin:** Des isch ja ganz toll. Un i? Was isch mit mir?

**Hubertus:** I darf jemand mitnemme. Un i nemm die mit, wenn de willsch.

**Friedolin:** Aber sicher, bloß, wenn dei Frau des erfährt, na will sicher die mitfahre.

**Hubertus:** Gaht net, nur für Männer. Iron - Man und net Eisa - Weib. Also, Herr Mausloch, alles klar?

**Friedolin:** I benn dabei. Was müsset mir mache?

**Hubertus:** Mir müsset nur hundert Euro Verwaltungsgebühr zahle und ame Test mitmache.

**Friedolin:** Hundert Euro, des isch ja mei Taschegeld von vier Monat.

**Hubertus:** Du musch es wisse. I fend für hundert Euro nach Hawaii isch saumäßig günstig.

**Friedolin:** Hasch recht, so eine Gelegenheit lass ich mir doch net entgange. Un was isch des für a Test?

**Hubertus:** Eine Nacht im Wald ohne nix.

**Friedolin:** Was hoißt ohne nix? Etwa näckig?

**Hubertus:** Noi, bloß ohne Zelt un Schlafsack, nur mit einer Decke.

**Friedolin:** Könnt i vielleicht mei Heizdecke mitnemme?

**Hubertus:** Wenn de a Steckdos em Wald fendesch, sicher. Es hat bloß oin Klitzekloine Hake.

**Friedolin:** Wenn du so afängsch, na isch der Hacke moistens so groß dass de a Sau dra uffhänge könntesch. Also wo liegt das Karnickel im Senf?

**Hubertus:** Du moinsch dr Hase em Pfeffer.

**Friedolin:** Werd net kleinlich. Irgendein Hoppler en ebbes scharfem. Also was isch?

**Hubertus:** Unser Test isch scho heut Nacht. Un mir dürfet ab sofort nix meh essa.

**Friedolin:** Ab sofort des heißt jetzt glei un net vielleicht ab sofort nach em Vesper?

**Hubertus:** I gang koi Risiko ei. I ess nix me. Friedolin, des machet mir und morge henn mir des Ticket nach Hawaii in der Tasche!

**Friedolin:** Aber ironmäßig. Hubertus, woisch was, uff die Baströckle ganget mir jetzt no Mal ens Rössle, drenket no oi zwoi Viertele un na wird die Nacht em Wald au net so lang.

**Hubertus:** Des machet mir. Von nix drenke stah nix en dem Brief nur nix essen und absolut nüchtern.

**Friedolin:** Un bei sechs Viertele senn mir doch no absolut nüchtern.

**Hubertus:** So ische es. Aber pünktlich am achte müsset mr em Wald sei. Hasch deine hundert Euro dabei?

**Friedolin:** Jawoll Chef. Die trag ich emmer bei mir, weil mei Frau nemmt se mir sonst weg un legt se uf a Sparbuch.

**Hubertus:** Sparbuch, so was langweiliges, mir flieget nach Hawaii, da braucht mr koi Sparbuch.

**Friedolin:** Nur Baströckle. Komm Iron Hubertus, Abflug ins Glück.

**Hubertus:** Friedolin, ran an die Baströckle.

*Beide nach hinten ab.*

*Roswitha mit Gesichtsmaske und Linda kommen von rechts.*

**Roswitha:** Oh Linda, i spür scho wie es wirkt. Mei G'sicht prickelt saumäßig.

**Linda:** Das ist guet, es ist eben ein Naturprodukt. *Steckt einen hundert Euroschein ins Dekoltée:* Vielen Dank auch noch für die hundert Euro...

**Roswitha:** I hann zu danke, wo des Gelée doch normalerweise glatt des Zehnfache kostet.

**Linda:** Ach Rosy, für dich meine Beste nur das Beste. Da will ich doch nichts verdienen. Aber ich muss jetzt wirklich gehen, also wir telefonieren und machen den nächsten Termin aus.

**Roswitha:** Sicher, Linda, sicher. Du i hann des G'fühl als dädet die Bröckele scho a bissle meine Falte fülle. Es isch doch erstaunlich.

**Linda:** Schön, wunderbar. Also bis bald meine Liebe un lass die Maske nicht zu lange im Gesicht, das Getriebeöl...

**Roswitha:** Getriebeöl?

**Linda:** Was red ich da, das Gelée Royale ist ziemlich stark. *Geht eilig nach hinten ab.*

**Roswitha:** Also mit der Zeit spannt un juckt des Gelée doch saumäßig.

**Albert** *kommt mit einem Koffer von hinten:* Also i däd mir des net ens G'sicht schmiere. Es sei denn du willsch statt einer Gesichtspflege an große Kundendienst mit deem G'sicht mache.

**Roswitha:** Ja, Grüß Gott Vadder, wo kommsch denn du her?

**Albert:** Aus em Altersheim un i möchte betone, es isch nicht ab-brennt.

**Roswitha:** Ja des isch jetzt aber au a Überraschung.

**Albert:** Was? Dass des Altersheim no staht?

**Roswitha:** Noi, du masch mi no ganz hentersche für. Schö, dass de da bisch, wie gaht 's dir denn?

**Albert:** Guet. Un mi juckt au nix em G'sicht. I rat dir, guck, dass de die Schmiere aus deem G'sicht putze dusch.

**Roswitha:** Des isch Gelée Royale, des isch a Naturprodukt.

**Albert:** Glaub i net.

**Roswitha:** Doch doch Vadder, des isch modern un g'sond. Guck doch die Bröckele.

**Albert:** Net alles was Bröckele hat isch au guet.

**Roswitha:** Woher willsch du denn des wisse?

**Albert:** Also des lernt mr als Ma an dem Tag, wo mr moint, es müsset obengt zwoi Viertele meh als g'nueg sei.

**Roswitha:** Ach Vadder, wenn mr em Altersheim wohnt, na kennt mr die moderne Sache halt ne so.

**Albert:** Du sottesch a Seniorenheim net mit dr Rückseite vom Mond verwechsle.

**Roswitha:** Vadder, was i em G'sicht hann isch des berühmte Gelée Royale von Linda Lee. Die Frau kennt sich net nur mit Schönheit, sondern auch mit G'sondheit aus. Also halt dich da oifach raus un schwätz net domm rom.

**Albert** *etwas beleidigt:* Guet, wenn du moinsch.

**Roswitha:** Ach, na stammt der Sessel da von dir? I hann mi scho vorher g'wundert wo der herkommt, aber i war so im Glück über die Linda Lee. Aber die kennsch du ja gar net.

**Albert:** Doch.

**Roswitha:** Du kennsch die Linda? Ja woher denn?

**Albert:** Liebe Tochter, i benn zwar erst seit a paar Stond en Igelsberg, aber i glaub, i benn koi Stond zu früh komme. Jetzt werd ich dir mal a paar ganz spannende G'schichte erzähle.

**Roswitha:** Aus em Altersheim? Henn die Seniore Mal wieder an Blödsinn g'macht?

**Albert:** Also em Bledsenn mache kennet die Seniore von euch no viel lerne.

**Roswitha:** Vadder, du kasch mir glei alles ganz genau erzähle, aber jetzt denn mit z'erst deine Sache en Abau.

**Albert:** Was, i därf net ens Gästezemmer?

**Roswitha:** Ja woisch des Gästezemmer, da isch... also des war... a Wasserrohrbruch, des isch unbewohnbar. Des könnet mir dir net zumute.

**Albert:** Oh Roswitha, du woisch gar net, was mr Mensche, die em Altersheim wohnt, net alles zumute ka.

**Roswitha** *schiebt den Sessel Richtung hintere Türe:* Komm Vadder, helf mir un dabei dusch mir die spannende G'schichte erzähle.

**Albert:** Also so aus em Anbau betrachtet hat des jetzt doch no a bissele Zeit mit dene G'schichte. Aber möchtest net doch die Schmiere?

**Roswitha:** Ach Vadder, als Mann kennst du dich einfach mit Naturkosmetikprodukten nicht aus. *Stellt die Dose ins Buffet, nimmt den Koffer und geht nach hinten ab.*

**Albert:** Ka scho sei. Aber mit Getriebeöl um so besser. *Geht hinter Roswitha nach hinten ab.*

## Vorhang